

General-Versammlung vom 21. December.

Vorsitzender: Hr. A. W. Hofmann.

Nach Begrüssung der Anwesenden bemerkt der Präsident, dass er der Versammlung kaum irgend welche andere Aufgabe als die der Wahl des Vorstandes zu bezeichnen habe. Es sei dieser Mangel an anderweitigen geschäftlichen Vorlagen vielleicht gerade ein Beweis des gedeihlichen Fortschritts der Gesellschaft. In der That werde derselbe auch in willkommener Weise durch die statistischen Notizen bekundet, welche ihm von den HH. Secretären eingehändigt worden seien.

Zahl der Mitglieder der Deutschen Chemischen Gesellschaft:

	December 13. 1873.	December 19. 1874.	December 21. 1875.
Ehrenmitglieder	4	13	12
Auswärtige Mitglieder	862	1011	1190
Einheimische Mitglieder	153	153	171
	1019	1177	1373.

Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft sei also im Laufe des Jahres 1875 um 196 gewachsen; die durchschnittliche Jahreszunahme sei bisher 168 gewesen. Diese Zahl sei daher ganz wesentlich überschritten worden.

Es seien bei der Gesellschaft eingelaufen:

	1873.	1874.	1875.
Mittheilungen von	420	516	488
Seitenzahl	1566	1802	1713.

Von den im Jahre 1875 eingelaufenen Mittheilungen seien gewesen:

Abhandlungen	419
Correspondenzen aus England	} . . . 46
- - Frankreich	
- - Italien	
- - Russland	
- - Schweden	
- - Schweiz	
Patentberichte	4
Titelübersichten	19
	488.

Den Stand der Bibliothek betreffend seien ihm folgende Angaben von Seiten des Hrn. Bibliothekars zugegangen:

„Die Gesellschaft steht mit 38 gelehrten Gesellschaften oder Redactionen wissenschaftlicher Zeitschriften im Austauschverhältniss der

betreffenden Publicationen. Ausserdem erhält sie regelmässig zugesendet:

Polytechnisches Notizblatt (vom Herausgeber Hrn. Böttger).
 Naturforscher
 Repertorium der Naturwissen- } von der Dümmler'schen
 schaften } Verlagsbuchhandlung.

Die Zeitschriften: „Dingler's Polytechnisches Journal“ und „Comptes rendus“ empfängt die Gesellschaft durch directe Zusendung gegen Bezahlung.

Ferner ist die Bibliothek im verflossenen Jahre bereichert worden:
 um 26 Lehrbücher und grössere Werke
 und 90 kleinere Schriften, Monographien u. dergl.,
 welche in der Mehrzahl Geschenke von Seiten der Autoren sind.

Ein vollständiger Catalog der Bibliothek wird mit dem nächsten Hefte erscheinen.“

Der Vorsitzende berichtet alsdann über den Stand der Sammlung für das Liebig-Denkmal.

Man dürfe nicht erwarten, dass im Laufe des Jahres 1875 Beiträge von ähnlicher Höhe zu verzeichnen seien, wie in den beiden vorhergehenden Jahren. Immerhin aber hätten sich die Mittel noch erfreulich vermehrt. Am 19. December 1874 seien bei dem Bankhause Robert Warschauer 69 735 Rm. eingezahlt gewesen; er habe aber damals ausserdem eine Sammlung von Hrn. Kekulé in Bonn im Betrage von 6717 Rm. und von den HH. von Hohenbruck und von Schroetter in Wien im Betrage von 3556 Rm. als demnächst zahlbar in nahe Aussicht stellen können. Diese beiden Summen seien in der That auch schon im Januar eingegangen. Es seien ferner dem Comité namhafte Beitragssammlungen aus Russland von Hrn. W. v. Schneider, aus England von Hrn. Edmund Muspratt, aus Schottland von Hrn. Alexander Crum und endlich aus Oesterreich von Hrn. von Hohenbruck behändigt worden, über welche durch ein Circular (No. III) im Einzelnen quittirt werden würde. Durch diese Zahlungen sei die Summe von 69 735 Rm., über welche am 19. December 1874 berichtet werden konnte, heute auf 94 881 Rm. 52 Pf. angewachsen, von welcher Summe 90 900 Rm. in ostpreussischen $4\frac{1}{2}$ procentigen Pfandbriefen angelegt seien. Nach der letzten allerdings schon vor längerer Zeit von München eingelaufenen Benachrichtigung sei an den dortigen Sammelstellen die Summe von 31688.88 Rm. eingegangen. Es seien also gegenwärtig im Gauzen $94881.23 + 31688.88 = 126570.11$ Rm. für das Liebig-Denkmal verfügbar. Dies sei eine Summe, für welche sich schon ein würdiges Monument werde errichten lassen, allein es sei wohl kaum zu bezweifeln, dass der von dem Comité ursprünglich in Aussicht

genommene Betrag von 150 000 Rm. im Laufe des Jahres 1876 noch erreicht werden werde. Einige Hilfscomité's hätten bis jetzt keine Rechnung gestellt. So seien bis jetzt Seitens des Holländischen Comité's keinerlei Mittheilungen über die von demselben veranstalteten Sammlungen an den Vorstand der chemischen Gesellschaft gelangt. Auch von Amerika fehlten bis jetzt genauere Nachrichten; von dort seien sicherlich noch sehr namhafte Beiträge zu erwarten. Gewiss sei, dass sich die hervorragendsten Chemiker Amerikas schon im Jahre 1873 bei einer, gelegentlich der 100jährigen Geburtstagsfeier des Sauerstoffs zu Northumberland am Susquehannah, wo Priestley begraben liege, stattgehabten Versammlung, zu einem Comité für das Liebig-Denkmal geeinigt hätten. Er hoffe demnächst des Näheren über die Erfolge dieses Comité's berichten zu können. Wie sich dieselben aber auch gestalten würden, es sei kein Grund vorhanden, die einleitenden Schritte zur Ausführung des Denkmals länger zu verzögern. Er werde nicht ermangeln der Chemischen Gesellschaft über den weiteren Verlauf der Angelegenheit von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten.

Im Anschluss an seine Mittheilungen über den Stand der Sammlungen für das Liebig-Denkmal bemerkt der Vorsitzende dass die schöne Hanfstängl'sche Photographie Liebig's, deren er bereits in der letztjährigen Generalversammlung gedacht habe, nunmehr von Hrn. Carl Günther vervielfältigt worden sei und diesem Hefte beiliege.

Noch habe er, fährt der Vorsitzende fort, trauernd der zahlreichen und schweren Verluste zu gedenken, welche die Gesellschaft im Laufe des Jahres erlitten habe. Soweit dem Vorstande Kenntniss geworden, seien dem Vereine durch den Tod entrissen worden:

aus der Reihe der Ehrenmitglieder:

Anton Schrötter, R. v. Kristelli, k. k. Münzmeister in Wien, gest. 15. März;

aus der Reihe der Mitglieder:

Dr. L. Carius, Professor an der Universität Marburg, gest. 24. April;

Dr. M. Deichsel, Betriebsdirector der Dortmunder Hütte in Dortmund, gest. im Februar;

Dr. J. Gessert, Fabrikbesitzer in Elberfeld, gest. im März;

Th. Goldschmidt, Fabrikbesitzer in Berlin, gest. 4. Jan.

Dr. H. Hlasiwetz, Professor am k. k. Polytechnicum in Wien, gest. 8. October;

Dr. Emil Kopp, Professor am eidgenössischen Polytechnicum in Zürich, gest. 30. November;

M. May, in Leipzig;

Dr. H. Ritter, Professor in Hiogo, Japan;

Dr. Friedrich Rittershausen, Apotheker in Herborn,
Nassau, gest. 13. Mai;

Ad. Rogler in Nürnberg;

Moritz Sachs in München;

J. Thein in Prag.

Bis jetzt seien dem Vorstande biographische Notizen über die Geschiedenen nur spärlich zugegangen; er freue sich indessen bereits auf die schöne, von Hrn. A. Lieben geschriebene Lebensskizze unseres Ehrenmitgliedes A. v. Schrötter hinweisen zu können, welche die nächste Nummer der „Berichte“ bringen werde. Das beigelegte Portrait Schrötter's sei von der Wiener Schwestergesellschaft für die „Berichte“ gestiftet worden, wofür derselben der beste Dank des Vereins gebühre. Er zweifle nicht daran, dass es dem Vorstand bald möglich sein werde, Nekrologe auch der übrigen Verstorbenen zu bringen.

Hr. Ladenburg aus Kiel erklärt sich alsbald bereit, den Nekrolog von L. Carius zu übernehmen.

Indem er Hrn. Ladenburg für seine Bereitwilligkeit dankt, bemerkt der Vorsitzende, dass er sich zu der Hoffnung, es werde auch den Uebrigen von befreundeter Hand ein Nachruf gewidmet werden, um so mehr berechtigt fühle, als es dem Vorstande gleichfalls erst vor Kurzem gelungen ist Notizen über die im vorhergehenden Jahre Verstorbenen zu erlangen. So enthalte das vorliegende Heft der diesjährigen Berichte einen ausführlichen Nekrolog Friedrich Rochleders. Die Mitglieder der Gesellschaft würden diese warme Lebensskizze nicht ohne tiefe Bewegung lesen, wenn sie sich erinnern, dass die Hand, welche in so sprechenden Zügen das Bild des Freundes gezeichnet habe, nur wenige Monde später, auch schon erstarrt sei. Auch werde die Versammlung mit besonderem Interesse erfahren, dass wir das die Biographie Rochleders begleitende Portrait gleichfalls der chemischen Gesellschaft in Wien verdanken, und er wolle gleich hinzufügen, dass wie er aus Mittheilungen der Vorsitzenden, der HH. Tschermak und Bauer erfahren, der Wiener Verein auch bereits die Mittel zur Beschaffung einer Photographie Hlasiwetz's votirt habe. Dieselbe werde mit dem Nekrologe desselben, dem nächsten Jahrgang der „Berichte“ einverleibt werden.

Noch wolle er bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, dass der Vorstand nach immer Mittheilungen über Manchen der in früheren Jahren Heimgegangenen schmerzlich vermisse. Er erinnere zumal an die Nekrologe Jos. Redtenbacher's und Theoph. Engelbach's. Es sei nicht zu spät das Versäumte nachzuholen, und er halte sich um so mehr für verpflichtet, an die Freunde derselben

zu appelliren, als eine frühere Ansprache in ähnlichem Sinne bereits ihre Früchte getragen habe. Das vorliegende Heft der Berichte bringe auch einen Nekrolog Weltzien's, und der Verf. desselben, Hr. Birnbaum in Carlsruhe, bemerke in einer Zuschrift an den Vorstand, dass er sich gerade durch die gedachte Ansprache veranlasst gefühlt habe, seinem verstorbenen Freunde, einen Nachruf zu widmen. Hoffentlich werde dies edle Beispiel nicht ohne Nachfolge bleiben.

Endlich — fährt der Vorsitzende fort, werde die Versammlung einige Bemerkungen über die Arbeiten der zur Revision der Statuten ernannten Commission erwarten. Diese Angelegenheit betreffend dürfe er sich aber kurz fassen, da er in einer demnächst auf Sonnabend 26. Februar 1876 *ad hoc* zu berufenden Generalversammlung des Eingehenden über diesen Gegenstand zu berichten haben werde. Für heute wolle er nur bemerken, dass die Hoffnung, welche er in der Generalversammlung des letzten Jahres ausgesprochen habe, es möge gelingen, einen von sämmtlichen Mitgliedern der Commission gebilligten Statutenentwurf einzubringen, nahezu in Erfüllung gegangen sei, denn es hätten sich von den neun noch lebenden Mitgliedern der Commission sieben geeinigt. Ein achttes Mitglied habe dem Entwurf im grossen Ganzen ebenfalls zugestimmt, indessen einige Amendements gestellt, die theilweise gewiss auch die Billigung der Majorität gefunden hätten, wenn die Möglichkeit noch vorhanden gewesen wäre, sie allen rechtzeitig zu unterbreiten. Von einem neunten Mitgliede der Commission seien etwas tiefer in den Statutenentwurf einschneidende Vorschläge gemacht worden. Der von der Majorität vereinbarte Entwurf, sowie Amendements nebst Vorschlägen, würden in dem ersten Heft des Jahrgangs 1876 den Mitgliedern der Gesellschaft mitgetheilt werden, so dass der Gegenstand in der für den Februar einzuberufenden Generalversammlung zur Discussion kommen könne.

Die Versammlung geht nunmehr zu dem Wahlgeschäft über, indem sie zunächst durch Acclamation die Herren W. Cohn, H. Kunheim und S. Marasse zu einer Commission behufs Revision der Bücher ernennt. Noch im Laufe der Sitzung erledigten dieselben ihre Aufgabe und Hr. Cohn erstattet in ihrem Namen einen Bericht ab, in welchem dem Schatzmeister Décharge ertheilt und lebhafter Dank für seine vortheilhafte und gewissenhafte Geschäftsführung ausgesprochen wird. Trotz der ungünstigen Verhältnisse des Geldmarktes habe, so theilt Hr. Cohn mit, das Vermögen der Gesellschaft nur eine höchst unbedeutende Einbusse erlitten und ihr Vermögensstand und Kassenabschluss (siehe umstehend) seien nur erfreulicher Natur. Die Versammlung schliesst sich durch Acclamation dem Danke an den Schatzmeister an.

Zu Scrutatoren behufs Vornahme der Vorstandswahlen werden die HH. Salkowsky, Schad, Tiemann und Philipp ernannt.

Die Wahl erfolgt in fünf Gängen und liefert folgendes Resultat:

Präsident:

A. W. Hofmann.

Vicepräsidenten:

C. Rammelsberg.

C. Scheibler.

H. Wichelhaus.

C. Liebermann.

Secretäre:

A. Oppenheim.

F. Tiemann.

Vicesecretäre:

H. Vogel.

Eug. Sell.

Schatzmeister:

E. Schering.

Bibliothekar:

R. Biedermann.

Ausschuss-Mitglieder:

Einheimische:

E. Salkowsky.

A. Martius.

H. Kunheim.

A. Frank.

G. Krämer.

Auswärtige:

W. Henneberg.

Lothar Meyer.

A. Geuther.

A. Bauer.

Victor Meyer.
